

## 1 Million Kunden



Frank Diegel

Uwe Ludka

Frank Thomsen

Der hohe Grad der Technisierung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse stellt die gesamte Versicherungsbranche zunehmend in Größenordnungsherausforderungen. Dies werden Mittelständler - wie wir - nur bewältigen, wenn eine Spezialisierung und dabei ausreichende Größe in der einzelnen Sparte erreicht wird. Die Herausforderung der Digitalisierung erfordert hohe Investitionen. Dabei bestehen der Trend und die Gefahr, sich zu einem reinen Monoliner zu entwickeln. Dies ist unter dem Gesichtspunkt der Risikostreuung und Diversifikation kritisch zu sehen.

Mit dem Kauf des Rechtsschutzbestandes der ALTE LEIPZIGER gewährleisten wir eine Erhöhung der Unabhängigkeit von unserer Hauptsparte Kraftfahrzeug und erreichen zudem in Rechtsschutz eine ausreichende Größenordnung. Dies ermöglicht uns auch in Rechtsschutz, eine Weiterentwicklung und Zukunftsausrichtung gemäß der geänderten Anforderungen unserer Gesellschaft zu gewährleisten. Der Kauf steht noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Wir optimieren dadurch unseren Vertriebswegemix. Insbesondere der Maklervertrieb, aber auch unser Vertrieb über kooperierende Versicherer wird durch diese Transaktion deutlich gestärkt.

Wir werden zukünftig über 1 Million Kunden in unserem Verein Versicherungsschutz bieten können. Damit hat sich die Kundenanzahl in den letzten 10 Jahren verdoppelt und in den letzten 50 Jahren fast verzehnfacht. Diese Kunden serviceorientiert zu beraten und zu betreuen ist unser Selbstverständnis, an dem sich der Erfolg der kommenden Jahre zeigen wird. Vor Ort gewährleisten dies im Norden unsere Vertrauensleute und im übrigen Bundesgebiet unsere Makler. Unterstützt werden sie durch unsere Webauftritte, die auch die Basis für unseren Direktvertrieb sind.

### DER VORSTAND

# Inhaltsübersicht

## Itzehoer Versicherungen

Verwaltung und Organe	3
-----------------------	---

## Konzernbericht des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Konzernlagebericht	6
Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2017	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	18
Konzern-Kapitalflussrechnung	21
Konzern-Eigenkapitalspiegel	22
Konzernanhang	22
Angaben zur Konzernjahresbilanz	28
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Sonstige Angaben	33
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	35
Bericht des Aufsichtsrates	41

## Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verwaltung und Organe des Vereins	44
Lagebericht	45
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017	56
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	58
Anhang	60
Angaben zur Jahresbilanz	62
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	67
Sonstige Angaben	68
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	70
Bericht des Aufsichtsrates	75

## Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung und Organe der Gesellschaft	78
Lagebericht	79
Bewegung des Bestandes	86
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017	88
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	90
Anhang	92
Angaben zur Jahresbilanz	94
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	97
Sonstige Angaben	98
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	106
Bericht des Aufsichtsrates	111

# Verwaltung und Organe der Itzehoer Versicherungen

## Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

## Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

### Aufsichtsrat

Dr. Fred Hagedorn (Vorsitzender)  
Klaus Mumm (1. stellv. Vorsitzender)  
Prof. Dr. Dietmar Zietsch (2. stellv. Vorsitzender)  
Wolfgang Bitter  
Magnus von Buchwaldt  
Monika Köstlin

Dr. Fred. Hagedorn (Vorsitzender)  
Klaus Mumm (stellv. Vorsitzender)  
Wolfgang Bitter  
Magnus von Buchwaldt  
Monika Köstlin  
Prof. Dr. Dietmar Zietsch

### Vorstand

Uwe Ludka (Vorsitzender)  
Frank Diegel  
Frank Thomsen

Uwe Ludka (Vorsitzender)  
Frank Diegel  
Frank Thomsen

### Beirat

Dr. h.c. Peter Harry Carstensen  
Sebastian Graf von Platen-Hallermund  
Prof. Dr. Bernd Rohwer  
Dr. Doreen Saner  
Werner Schwarz  
Wolfgang Stapelfeldt  
Dr. Detlev von Bülow

### Verantwortlicher Aktuar

Uwe Ludka

Manfred Schmidt

### Treuhänder für das Sicherungsvermögen

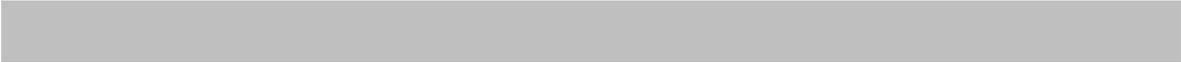
Philipp Schröder

### Wirtschaftsprüfer

Kohlhepp Gesellschaft für Beratung und Revision mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg

Kohlhepp Gesellschaft für Beratung und Revision mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg





# **Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691**

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

## **Konzerngeschäftsbericht 2017**

# Konzernlagebericht

## 1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### 1.1. Konsolidierungskreis

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören wie im Vorjahr:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe. Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand. Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst. Des Weiteren wurden die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH und die DPK Deutsche Pensionskasse AG als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

### 1.2. Versicherungszweige

Folgende Versicherungszweige werden von der Gruppe betrieben:

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Lebensversicherung
7. Sonstige Versicherung

#### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

1. Kraftfahrtversicherung

### 1.3. Personalia

Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre das gute Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2017 waren 695 (Vorjahr: 683) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon waren 362 (352) Frauen. Von unseren Mitarbeitern haben 452 (441) ihren Arbeitsplatz in Itzehoe, 149 (153) in Köln und 10 (11) in Kronshagen. Die übrigen Mitarbeiter haben Heimarbeitsplätze oder arbeiten in den Vertriebsdirektionen.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag am 31.12.2017 bei 42,3 Jahre (41,8). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31.12.2017 16,9 Jahre (16,7).

402 (409) Vertrauensleute und 3.470 (3.317) Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisteten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind. Daneben vermitteln 4 (7) Online-Portale Versicherungsverträge.

Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen.

Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.

### 1.4. Soziales Engagement

Neben der zentralen Aufgabe, unseren Mitgliedern und Kunden durch die Übernahme von Risiken einen Mehrwert zu bieten und ein Partner für Sicherheit zu sein, sehen wir uns in einer gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere für die

Region Steinburg. Im Rahmen dessen sind wir unter anderem Hauptsponsor des Theaters Itzehoe und unterstützen das hiesige Wenzel-Hablik-Museum.

## 1.5. Nachhaltigkeit

Unsere Strategie und unser Handeln sind langfristig ausgerichtet und zielen auf eine dauerhafte Beziehung zu unseren Kunden, die im Regelfall auch gleichzeitig Mitglieder sind, ab. Dauerhaftigkeit prägt auch unser Vorgehen in anderen Bereichen und stellt von daher ein zielgerichtetes

Vorgehen sicher. Der Nachhaltigkeitsbericht (CSR-Bericht) der Itzehoer Versicherungsgruppe erscheint jährlich; es gibt ihn ausschließlich als Online-Version, abrufbar unter [www.Itzehoer.de](http://www.Itzehoer.de) im Unternehmens-Bereich „Daten und Fakten“.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 2.1. Rahmenbedingungen

#### 2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die globalen Rahmenbedingungen in 2017 waren geprägt durch einen zunehmenden politischen Rechtsruck in vielen Ländern, verbunden mit einer neuen Tendenz zur Nationalstaatlichkeit. Trotz dieser bedenklichen Veränderungen, die zu neuen Konfliktfeldern zwischen den Staaten führten, konnten neue kriegerische Auseinandersetzungen vermieden werden.

Die weltweite wirtschaftliche Entwicklung war im Geschäftsjahr als erfreulich zu bezeichnen. Die mit der Finanzkrise 2008 ausgelöste Wirtschaft- und Finanzkrise scheint zunehmend überwunden. Auch Deutschland konnte sich weiterhin sehr erfreulich entwickeln. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts fiel mit 2,2 % (1,9 %) erfreulich aus. Die Arbeitslosenrate ging gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Zentralbanken der westlichen Welt haben dies genutzt, auf breiter Front damit zu beginnen, die Politik des expansiven Geldes zu beenden. Die amerikanische Zentralbank Fed hat die Leitzinsen im letzten Jahr dreimal um je 0,25 %-Punkte auf 1,375 % (1,250-1,500 %) erhöht und gleichzeitig begonnen, die Anleihekaufprogramme wieder

zurückzuführen. Die EZB hat angekündigt, das Anleihekaufprogramm ab dem Januar 2018 zu halbieren.

Das Zinsniveau ist in Europa weiterhin sehr niedrig, liegt aber über dem Vorjahr. Die deutsche Umlaufrendite stieg bei der Betrachtung von Jahresendständen auf 0,3 % (0,0 %). Das Zinsniveau wird voraussichtlich niedrig bleiben, wenn auch die EZB-Politik und die wirtschaftliche Entwicklung zu einer gewissen weiteren Zinserhöhung in 2018 führen dürften. Die Inflation in Deutschland stieg im Jahr 2017 zum Jahresende auf 1,7 % (0,5 %). Die Prognosen gehen von einem ähnlichen Niveau im Jahr 2018 aus.

Die Aktienmärkte stiegen auf Jahressicht weltweit an. Der führende deutsche Aktienindex DAX stieg um 12,5 % (6,9 %) und schloss mit einem Stand von 12.917 (11.481).

Auch der Euro stieg gegenüber dem US-Dollar und schloss mit einem Kurs von 1,2005 (1,0517) Dollar für einen Euro per Jahresende.

#### 2.1.2. Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Berichtsjahr ein Beitragswachstum von 1,7 % (0,2 %). Ursächlich waren insbesondere der geringere Beitragsrückgang von 0,1 % (2,0 %) in der Lebensversicherung sowie ein erhöhtes Beitragswachstum in der privaten Krankenversicherung von 4,3 % (1,2 %).

Der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt war mit einem Beitragsanstieg von 2,9 % (2,9 %) im Jahr 2017 neben der Krankenversicherung der Wachstumsmotor in der Versicherungsbranche. Insbesondere die Kraftfahrzeugversicherung konnte aufgrund höherer Durchschnittsbeiträge, aber auch wegen des stetigen Bestandsanstiegs kräftig wachsen. Das weitgehende Ausbleiben von größeren Naturkatastrophen führte zu einer erfreulichen Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherer.

Die Bereitschaft der deutschen Bevölkerung für ihre Altersvorsorge zu sparen, war damit erneut rückläufig. Seit dem Jahr 2005 ist die Anzahl der Policen in der Lebensversicherung stetig gesunken. Dies ist immer stärker die Folge der politischen Rahmenbedingungen und des Niedrigzinsumfeldes. Durch die Politik müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Das dauerhafte Niedrigzinsumfeld stellt das klassische Geschäftsmodell der Lebensversicherung in

Frage und führt zu einer Wandlung der Produktpalette. Die Niedrigzinsphase belastet aber auch zunehmend die Ertragssituation der Lebensversicherungsbranche. Die Erfüllung der Garantiezusagen und die dafür erforderliche Bildung der Zinszusatzreserve bleiben bei unverändertem Zinsniveau die zentrale Aufgabe der Lebensversicherer.

Insgesamt kam es im Geschäftsjahr zu keinen Unternehmensschieflagen in der Versicherungswirtschaft.

Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2018 liegen bei 1 % für den gesamten Versicherungsmarkt erneut auf einem sehr niedrigen Niveau. Wachsen dürften insgesamt erneut wieder die Schaden- und Unfallsparten.

Jahr	Beiträge Gesamt- markt Mrd. €	Beiträge Schaden/ Unfall Mrd. €	Beiträge Leben Mrd. €
2013	187,4	60,6	90,8
2014	192,6	62,6	93,7
2015	193,9	64,4	92,7
2016	194,3	66,3	90,8
2017 (vorläufig)	197,7	68,2	90,7
2018 (Prognose)	200,3	70,3	90,4

# Konzernlagebericht

## 2.2. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Der Verlauf des Jahres 2017 war für die Itzehoer in der Bestands- und Umsatzentwicklung sehr erfreulich. Dies drückt sich in zahlreichen Kennzahlen aus.

Das Beitragswachstum war mit 5,2 % (6,5 %) erneut deutlich besser als am Markt und liegt damit auch bei unserer Zielgröße von 4,8 %. Haupttreiber war dabei die Kraftfahrzeugsparte. Der Kraftfahrzeughaftpflichtbestand konnte um 37.765 (45.317) Risiken ausgebaut werden.

Alle Vertriebswege verzeichneten wie geplant und erwartet eine positive Beitragsentwicklung, wobei der Maklervertrieb den relativ und absolut höchsten Anteil am Wachstum zu verzeichnen hatte. Jeder Vertriebsweg wuchs aber stärker als der Markt.

Gleichzeitig hatten wir erneut eine erfreuliche Schadensituation. Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung sowie günstige Schadenverläufe führten zu einer Schadenquote von 81,5 % (Prognose: 83,0 %).

Der Schwankungsrückstellung mussten aufgrund eines Sondereffektes in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung insgesamt 9,8 Mio. € entnommen werden (Zuführung: 11,6 Mio. €).

Der Jahresüberschuss betrug 15,2 Mio. € (10,3 Mio. €) und übersteigt damit die Plangröße von 10 Mio. €.

## 2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

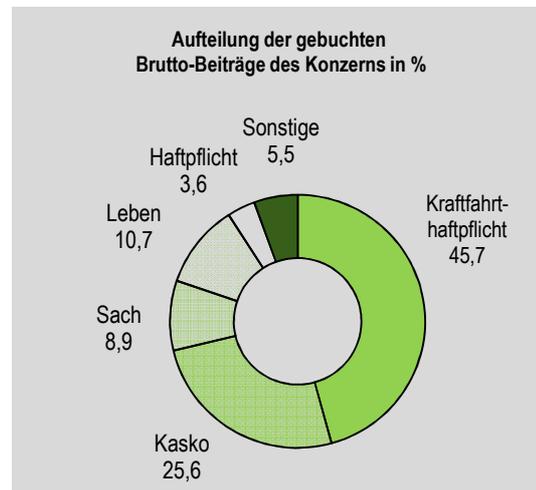
### 2.3.1. Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 konnte der Versicherungsbestand erneut stark ausgebaut werden, die Anzahl der Wagnisse erhöhte sich von 2.418.791 auf 2.514.907. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um 5,2 % (6,5 %) auf 460,5 Mio. € (437,8 Mio. €), von denen 458,8 Mio. € (432,4 Mio. €) im Geschäftsjahr verdient waren. Insbesondere in der Kraftfahrzeugversicherung war wie im Vorjahr ein Wachstumssprung zu verzeichnen.

Die verdienten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes erhöhten sich um 5,7 % (6,4 %) auf 424,5 Mio. € (401,6 Mio. €), womit die Selbstbehaltsquote auf Basis der verdienten Beiträge 92,5 % (92,9 %) betrug.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 2,7 % (10,3 %) auf 325,3 Mio. € (316,8 Mio. €).

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 9,7 Mio. € (4,5 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 11,0 Mio. € (Verlust von 4,2 Mio. €).



### Entwicklung des Konzerns in den letzten 6 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Gebuchte Beiträge T€	Eigenkapital T€	Kapitalanlagen T€	Bilanzsumme T€
2012	1.956	321.307	139.372	978.563	1.035.275
2013	2.099	356.797	147.441	1.051.601	1.114.099
2014	2.186	381.311	167.953	1.130.559	1.201.957
2015	2.309	410.933	176.365	1.224.293	1.280.616
2016	2.419	437.762	186.636	1.284.661	1.358.507
2017	2.515	460.482	201.914	1.372.628	1.442.285

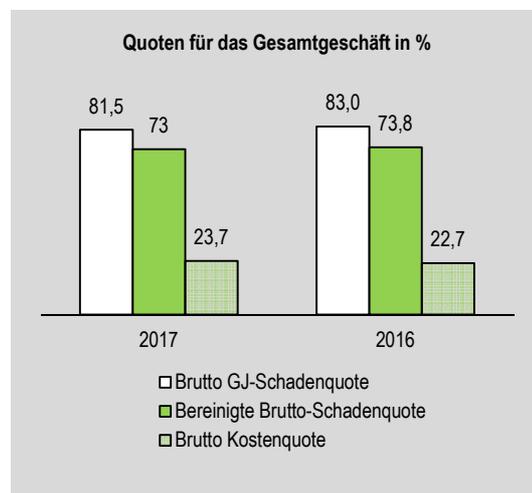
## 2.3.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Bei einem Bestandsausbau von 4,1 % (4,9 %) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 5,4 % (7,0 %) auf 415,1 Mio. € (393,9 Mio. €).

Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einer Bestandsvergrößerung um 1,2 % (0,6 %) von 11,2 Mio. € auf 11,7 Mio. €.
- Bei einem erneut leichten Bestandsausbau in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge von 16,1 Mio. € auf 16,4 Mio. €.
- In der Kraftfahrtversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich bei einem um 4,4 % (5,7 %) größeren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 5,7 % (7,7 %) auf 328,4 Mio. € (310,8 Mio. €).
- Bei einem Bestandsausbau von 1,9 % (1,5 %) auf 202.370 (198.515) Verträge in der Feuer- und Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf 41,1 Mio. € (38,8 Mio. €).
- In der Rechtsschutzversicherung stieg die Anzahl der Verträge von 51.684 auf 53.544. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 9,4 Mio. € (8,6 Mio. €).
- Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft beliefen sich auf 3,9 Mio. € (4,6 Mio. €).

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 9,8 Mio. € (4,0 Mio. €), einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,8 Mio. € (Zuführung von 11,6 Mio. €) und einer Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste von 1,5 Mio. € (0,3 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 7,6 Mio. € (Verlust von 7,8 Mio. €). Infolge des nicht-versicherungstechnischen Gewinnes in Höhe von 16,6 Mio. € (21,4 Mio. €) konnten ein Ergebnis vor Steuern von 24,2 Mio. € (13,6 Mio. €) und ein Jahresüberschuss von 14,0 Mio. € (9,0 Mio. €) erwirtschaftet werden.

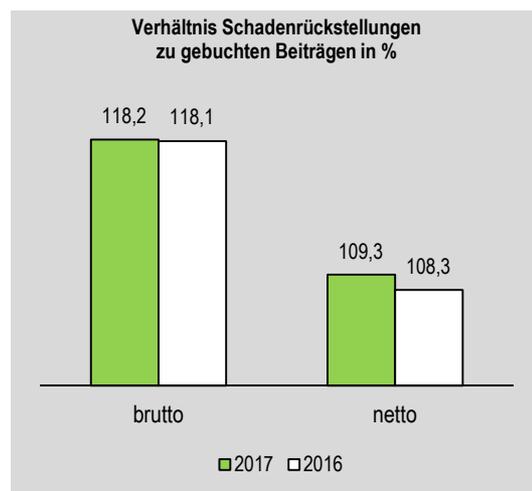


Die im Geschäftsbericht angegebenen Quoten beziehen sich im Schadenbereich auf die verdienten Beiträge und bei den Kosten auf die gebuchten Beiträge.

Der Schadenverlauf zeigte sich erfreulich. Die Anzahl der Geschäftsjahresschäden stieg unterproportional zum Bestand um 3,6 % (4,5 %) auf 137.659 (132.847).

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes stieg gegenüber dem Vorjahr auf 336,9 Mio. € (324,9 Mio. €). Die Geschäftsjahresschadenquote ging von 83,0 % auf 81,5 % zurück. Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung betrug 35,0 Mio. € (36,0 Mio. €). Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/gebuchte Beiträge) ist nahezu identisch zum Vorjahr.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 98,2 Mio. € (89,4 Mio. €).



## 2.3.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft verringerte sich von 3.749 auf 3.261 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzugangs ging entsprechend von 91,0 Mio. € auf 84,4 Mio. € zurück. Davon entfallen 12,5 Mio. € (12,6 Mio. €) auf Anpassungen.

Der Bestand ging damit von 71.078 auf 70.972 Verträge zurück. Die Gesamtversicherungssumme erhöhte sich auf 1.353,5 Mio. € (1.343,7 Mio. €), sodass ein Nettoanstieg der Versicherungssumme von 9,8 Mio. € (7,8 Mio. €) zu verzeichnen war.

Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 1,7 % (2,5 %) auf 49,3 Mio. € (48,5 Mio. €) und verzeichneten somit ein Wachstum über dem Marktdurchschnitt.

Der Brutto-Leistungsaufwand verringerte sich aufgrund geringerer Leistungen für Abläufe im Vergleich zum Vorjahr auf 25,1 Mio. € (29,8 Mio. €). Des Weiteren war das Geschäftsjahr gekennzeichnet durch geringere Stornoaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Der Risikoverlauf entwickelte sich hingegen erfreulich.

## 2.3.4. Konzern

Neben dem versicherungstechnischen Gewinn konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 16,2 Mio. € (19,9 Mio. €) erwirtschaftet werden.

Die Bewertungsreserven betragen saldiert am 31.12.2017 229,8 Mio. € (227,5 Mio. €). Darin enthalten sind stille Lasten von 2,2 Mio. € (2,0 Mio. €). Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtungen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.

## 3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 3.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, und bei den Verpflichtungen und durch den Ausfall eines Rückversicherers. Außerdem bestehen operationale, vor allem in der Informationstechnologie, sowie steuerliche und andere politische und gesellschaftliche Risiken. Sie alle können einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben.

Den Risiken stehen in der Regel Chancen in etwa gleicher Größenordnung gegenüber. Dies gilt insbesondere für Marktchancen und versicherungstechnische Chancen. Wir kontrollieren und steuern die Chancen und Risiken auf Konzernebene.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 0,5 Mio. € (Rückgang: 0,4 Mio. €) auf 5,0 Mio. € (4,5 Mio. €).

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 512,7 Mio. € auf 548,6 Mio. €.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis aufgrund erhöhter Gewinne aus der Realisierung von Bewertungsreserven von 18,1 Mio. € auf 22,4 Mio. €.

Wir haben unsere Zinsüberschussparameter um 0,25 %-Punkte gesenkt. Die Zinszusatzreserve haben wir im Geschäftsjahr zusätzlich mit 8,4 Mio. € (5,9 Mio. €) verstärkt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 0,49 Mio. € (0,04 Mio. €) zugeführt worden. Nach einem negativen Rückversicherungssaldo von 0,9 Mio. € (0,4 Mio. €) und einem Steueraufwand von 0,3 Mio. € (0,6 Mio. €) verblieb ein Jahresüberschuss von 1,3 Mio. € (1,3 Mio. €).

Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 26,0 Mio. € (15,8 Mio. €) erwirtschaften, von denen nach Steuern 15,2 Mio. € (10,3 Mio. €) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe vergrößerte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 201,8 Mio. € (186,6 Mio. €). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 43,8 % (42,6 %). Die entsprechende Quote auf gebuchten Netto-Beiträgen erhöhte sich von 46,2 % auf 47,4 %.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 6,2 % (6,1 %) auf 1.442 Mio. € (1.359 Mio. €). Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme belief sich auf 14,0 % (13,7 %).

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen (SCR) berechnen wir mit der Standardformel unter Solvency II und erzielen dort eine deutliche Überdeckung mit Eigenmitteln. Details sind unserem Bericht zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR-Bericht) zu entnehmen, der ab Mitte Juni unter [www.itzehoer.de](http://www.itzehoer.de) im Unternehmens-Bereich „Daten und Fakten“ veröffentlicht ist.

Parallel dazu berechnen wir im Rahmen unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung den Gesamtsolvabilitätsbedarf. Auch der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird mit den Eigenmitteln mehrfach überdeckt.

Methoden und Faktoren sind in unserer ORSA-Richtlinie geregelt. Die Methoden entsprechen im Wesentlichen

denen der Standardformel unter Solvency II. Im Rahmen einer Analyse der Annahmen für die Standardformel und der Plausibilisierung der Ergebnisse haben wir die Abweichungen unseres Risikoprofils festgestellt. Für diese Risiken wurden abweichende Formeln bzw. Faktoren angesetzt. Wesentliche Abweichungen wurden beim Prämien- und Reserverisiko, beim Katastrophen- und Stornorisiko in der Schaden- und Unfallversicherung, beim Stornorisiko in der Lebensversicherung und bei der Bewertung des Risikos europäischer Staatsanleihen erkannt. Außerdem sehen wir ein Zinsrückgangsrisiko auch bei Negativzinsen. Weitere Abweichungen sind unwesentlich oder wurden in Ermangelung belastbarer und mit angemessenem Aufwand ermittelbarer eigener Zahlen als konservative Abschätzung übernommen. Die Aggregationsmethoden entsprechen sowohl in Bezug auf die Aggregationsebenen als auch die angesetzten Korrelationen denen der Standardformel. Auch der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird mit den Eigenmitteln mehrfach überdeckt.

Unser Risikomanager koordiniert die gesamten ORSA-Maßnahmen. Dazu gehören neben der jährlichen Erfassung sämtlicher Risiken bei allen Verantwortlichen sowie deren Bewertung und Prognose auch eine monatliche Aktualisierung der Bewertung der wesentlichen Risiken und die monatliche Berichterstattung über das aktuelle Risikoprofil an den Vorstand und die Teilrisikoverantwortlichen. Ein monatlich berichtetes System aus Limits und Indikatoren zeigt Abweichungen des Risikoprofils vom Plan auf. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikoprofils anhand der eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung beschrieben. Die Gruppe umfasst dabei abweichend vom Konsolidierungskreis des HGB-Abschlusses den Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG, die Itzehoer Lebensversicherungs-AG und anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse AG

### 3.2. Eigenmittel

Die Eigenmittel ergeben sich als Differenz aus den bilanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen. Die Kapitalanlagen wurden zu Marktwerten oder marktkonsistent mit Hilfe einer Zinsstrukturkurve für Pfandbriefe und von Aufschlägen zur Berücksichtigung der Schuldnerbonität und der Qualität des Wertpapier- und Emittententyps bewertet.

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen wurde anhand der risikolosen Zinsstrukturkurve der Europäischen Versicherungsaufsicht (EIOPA), in der Lebensversicherung zuzüglich der Volatilitätsanpassung, ein marktwertorientierter Erwartungswert zuzüglich einer Risikomarge ermittelt.

### 3.3. Gesamtsolvabilitätsbedarf

Der Solvabilitätsbedarf wird getrennt je Risikokategorie ermittelt und analog zur Standardformel zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Die wesentlichen Abweichungen zwischen unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden im Folgenden bei jeder Risikokategorie aufgeführt.

Insgesamt ist das Risikoprofil dadurch geprägt, dass das Marktrisiko dominiert. Es ist deutlich größer als die Summe aller übrigen Risikokategorien (Netto-Risiken). Die Ursache hierin liegt in der hohen Eigenmittelausstattung.

#### 3.3.1 Versicherungstechnische Chancen und Risiken

##### 3.3.1.1 Schaden- und Unfallversicherung

Zum versicherungstechnischen Risiko gehören vor allem die im Wesen der Versicherungsprodukte liegenden Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsni-

veau, kumulativ auftretenden Schadenfällen zum Beispiel als Folgen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung auf HGB-Basis vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall T€	Bereinigte Netto- Schadenquote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
2008	187.848	74,0	74,0	-
2009	183.517	77,7	77,7	-
2010	185.982	77,7	77,7	-
2011	223.360	76,1	76,1	-
2012	255.922	78,5	78,5	-
2013	286.381	80,5	74,7	Hagelschlag Andreas, Orkan Christian
2014	304.466	69,5	69,5	-
2015	336.060	73,2	73,2	-
2016	358.803	73,9	73,9	-
2017	380.390	74,6	74,6	-

## Konzernlagebericht

Als Kumulereignisse haben wir Ereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. € definiert.

Den Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die damit verbundenen Chancen ergeben sich aus der Diversifikation über verschiedene Sparten sowie in den Kfz-Sparten aus der räumlichen Diversifikation über ganz Deutschland. Es ergibt sich so ein relativ konstantes Ergebnis, welches bei einer aktuellen bereinigten Netto-Schadenquote von 74,6 % Erträge sicherstellt. Die zeitlichen Schwankungen im Schadenverlauf kann bei der HGB-Bilanz die Schwankungsrückstellung in Höhe von 87,8 Mio. € ausgleichen.

Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifkalkulation laufend berücksichtigt.

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im HGB-Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Die nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit im HGB-Abschluss Abwicklungsgewinne erzielt wurden.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R.	Abwicklungsergebnis f.e.R.	Quote
	T€	T€	%
2008	225.201	30.457	13,5
2009	236.141	31.740	13,4
2010	251.987	32.373	12,8
2011	261.578	30.723	11,7
2012	277.203	30.952	11,2
2013	303.356	34.863	11,5
2014	341.201	40.271	11,8
2015	344.449	36.240	10,5
2016	367.343	35.774	9,7
2017	391.311	32.617	8,3

Die marktkonsistente Bewertung der Schaden- und Rentenrückstellung in der Risikosteuerung erfordert eine ausreichende Sicherheitsmittel hinterlegung, die wir in der Kraftfahrtversicherung mit Hilfe von unternehmensindividuellen Prämien- und Reserverisikofaktoren, in den übrigen Sparten mit Faktoren des deutschen Marktes ermitteln. Dieses Prämien- und Reserverisiko macht mehr als zwei Drittel des gesamten versicherungstechnischen Risikos aus. Den Risiken aus den Schwankungen stehen in etwa gleicher Größenordnung entsprechende Chancen durch positive Abweichungen gegenüber. Das Katastrophenrisiko setzt sich aus Naturkatastrophen und von Menschen ausgelösten Katastrophen zusammen. Für das Naturkatastrophen-Risiko werden - soweit vorhanden - die auf der Basis unseres Versicherungsbestandes durchgeführten

Modellrechnungen von Rückversicherern und Rückversicherungsmaklern verwendet. Rückversicherungsschutz begrenzt die hohen Risiken aus Naturkatastrophen auf einen vertretbaren Selbstbehalt, den wir in einer Größenordnung von etwa 10 Mio. € pro Ereignis mit einer Wiederkehrperiode von 250 Jahren vorsehen.

Das Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen wird anhand von den Bestand repräsentierenden Szenarien, bedingungsgemäßen Maximalschäden und der vorhandenen Rückversicherungsstruktur bemessen. Der Rückversicherungsschutz für solche Größtschäden richtet sich an einem Selbstbehalt von etwa 3 Mio. € pro versicherungstechnischem Risiko aus.

### 3.3.1.2 Lebensversicherung

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins sowie andere dem

Versicherungsnehmer eingeräumte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen.

Hierbei weist das HGB-Stornoergebnis nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno T€
2008	735
2009	812
2010	364
2011	334
2012	831
2013	708
2014	-721
2015	422
2016	236
2017	317

## Konzernlagebericht

Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen (siehe Marktrisiko). Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden. Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Überschussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Bei-

### 3.3.2. Marktrisiko

Das Marktrisiko beinhaltet mögliche Verluste aus Veränderungen an den Kapitalmärkten in definierten Stressszenarien. Dabei werden sowohl die Auswirkungen auf der Vermögensseite als auch die Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten betrachtet. Die Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Gerade die letzten Jahre haben die Risiko- und Schwankungsbreiten der verschiedenen Marktrisiken verdeutlicht. In unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung setzen wir den Solvabilitätsbedarf in gleicher Höhe wie die Solvenzkapitalanforderungen der Standardformel nach Solvency II an. Eine wesentliche Ausnahme bilden europäische Staatsanleihen, die nach unserer Auffassung nicht ausnahmslos als risikofrei gelten können. Das Zinsrückgangrisiko bewerten wir abweichend von der Standardformel mit einem Mindestzinsschock.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so angelegt, dass wir möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung und Streuung erreichen. Zum Jahresende verfügten wir über saldierte Bewertungsreserven in Höhe von 229,8 Mio. € im HGB-Abschluss. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente oder komplex strukturierte Produkte eingesetzt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Der Bestand weist folgende Aufteilung auf:

Assetklasse	Zeitwert T€
Beteiligungen	32.773
Aktien	225.250
Genussscheine	540
Renten	1.267.309
Grundstücke, Immobilien	56.211
Übrige	19.412
Insgesamt	1.601.495

tragsrückerstattung in Höhe von 2,0 Mio. € als Sicherheit im HGB-Abschluss zur Verfügung. Die im Bestand liegenden Chancen sind in hohem Maße von den Rahmenbedingungen, insbesondere vom Zinsniveau, abhängig.

Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung ist vergleichsweise gering. Ursache sind die geringen Schwankungen und die in der Kalkulation berücksichtigten Sicherheitsmargen, die den Risikoausgleich über die zukünftige Überschussbeteiligung ermöglichen. Innerhalb des versicherungstechnischen Risikos der Lebensversicherung ist das Stornorisiko das größte Risiko.

Durch den hohen Bestand an Kapitalanlagen aufgrund der guten Eigenmittelausstattung ist das Marktrisiko im Verhältnis zu den versicherungstechnischen und übrigen Risiken dominant. Der hohe Aktienanteil beim Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG sorgt dafür, dass das Aktienrisiko etwa die Hälfte zum Netto-Marktrisiko beiträgt. Die festverzinslichen Wertpapiere tragen mit dem Spreadrisiko etwa zu einem Viertel bei. Das Zinsänderungsrisiko ist durch die Saldierung der aktivseitigen und der passivseitigen Zinsrisiken und durch die hervorragende Diversifikation der gegenläufigen Zinsänderungsrisiken bei den beiden Einzelunternehmen vergleichbar gering wie das Immobilien- und das Konzentrationsrisiko.

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß- oder Kumulschäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keinen weiteren Solvabilitätsbedarf vor.

Dem Marktrisiko stehen Marktchancen in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Alle folgenden Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere, die über 99,9 % der Konzernanlagen ausmachen. Die kleinen Versicherungsbetriebsgesellschaften der Kerngruppe und ihre Kapitalanlagen werden wegen Geringfügigkeit aus der Gruppenbetrachtung herausgenommen.

## Konzernlagebericht

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert T€
Kleiner als 1 Jahr	82.455
1 bis 5 Jahre	248.382
5 bis 10 Jahre	389.292
Über 10 Jahre	547.720
<b>Insgesamt</b>	<b>1.267.849</b>

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Struktur des Rentenbestandes nach Ratings:

Rating	Zeitwert T€
AAA	508.980
AA	304.006
A	225.350
BBB	221.707
BB	7.806
<b>Insgesamt</b>	<b>1.267.849</b>

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert T€
Staatsanleihen	223.002
Corporate Bonds	176.209
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	338.330
Genussscheine	540
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	529.768
<b>Insgesamt</b>	<b>1.267.849</b>

### 3.3.3. Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko sehen wir insbesondere für den Fall, dass einer unserer Rückversicherer ausfällt. In der Rückversicherungsrichtlinie wird deshalb zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet.

In den Phasen hoher Beitragseingänge insbesondere um den Jahreswechsel herum besteht außerdem das Risiko,

dass eine der Banken, bei denen wir Termingeld anlegen, ausfällt.

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklagen, betragen 0,3 Mio. €. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Jahr	Satz in %
2015	0,4
2016	0,4
2017	0,5
<b>Im Mittel</b>	<b>0,4</b>

Da wir Forderungsausfälle nur in geringem Rahmen haben, steht dem Risiko eines Anstiegs der Ausfälle keine ent-

sprechende Chance aus einem Rückgang der Forderungsausfälle gegenüber.

### 3.3.4. Operationale Risiken

Neben dem strategischen Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaßnahmen zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs-

und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren und gegen unberechtigtes Eindringen an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der Geschäftsprozesse werden durch interne Überwachungssysteme wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachtenregelungen sowie prozessabhängige organisatorische Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat.

Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zurzeit nicht. Insbesondere die Zunahme der Regulierung und die immer kürzeren Gesetzgebungsintervalle stellen aber ein wachsendes Rechts- und Compliancerisiko dar. Die

Entwicklungen werden laufend beobachtet und nach Möglichkeit antizipiert.

Chancen durch die Minderung operationaler Risikoeintritte sehen wir nicht, da sich diese bereits auf niedrigem Niveau bewegen.

### 3.3.5. Steuerliche und andere politische Risiken

Weitere für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde.

Zudem bestehen bei der Lebensversicherung Risiken in zweierlei Hinsicht. Zunächst sind die Produkte auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere Kunden

oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Ein weiteres Risiko ergibt sich gegebenenfalls aufgrund von Veränderungen der Unternehmensbesteuerung.

Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen. Dem stehen entsprechende Chancen gegenüber.

### 3.3.6. Sonstige Chancen und Risiken

Sonstige für den Konzern wesentliche Chancen und Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

## 4. PROGNOSEBERICHT

Im Juni letzten Jahres haben wir den Rechtsschutzbestand der ALTE LEIPZIGER käuflich erworben. Der Bestand und das Risiko wird seit dem 01.01.2018 wirtschaftlich von uns getragen. Die Zustimmung der BaFin steht derzeit noch aus. Deshalb und aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensstrategie sehen wir gute Chancen, unsere Bestände auszubauen. Wir planen ein Beitragswachstum von insgesamt 18,9 %, wovon 13,8 % durch die Bestandsübertragung des Rechtsschutzbestandes resultieren. Gestärkt wird insbesondere durch die Übertragung der Maklervertrieb. Insgesamt erwarten wir aber in allen unseren Vertriebswegen eine positive Entwicklung. Unsere Vertriebswegestrategie lässt uns unabhängiger werden gegenüber Verschiebungen im Kundenverhalten. Neben dem Rechtsschutzeffekt erscheinen auch im Kraftfahrzeugversicherungsmarkt aufgrund des Tarifniveaus weiterhin sehr erfreuliche Ergebnisse erzielbar.

Die Bestandsentwicklung im ersten Monat des Jahres 2018 liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Die Anzahl der Rechtsschutzverträge wird nach der Bestandsübertragung auf über 300.000 Stück steigen. Bei der Kraftfahrzeugversicherung stieg die Anzahl der versicherten Fahrzeuge in der Sparte Kraftfahrzeughaftpflicht im selbst abgeschlossenen Geschäft im Januar gegenüber dem Jahresende um 32.018 auf 903.573 Risiken. Entsprechend wird auch die Beitragsentwicklung sich erneut deutlich über dem Markt bewegen und die Erreichung unserer Zielgröße gewährleisten.

ten. Hauptwachstumsmotor sind die Rechtsschutz- und Kraftfahrzeug-Sparte.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2018 grundsätzlich erfreulich. Der Schadenaufwand für die Orkane „Burglind“ und „Friederike“ wird wegen unseres Schwerpunktes im Sachgeschäft in Schleswig-Holstein begrenzt sein. Gute Kalkulationsgrundlagen, auskömmlichere Tarife und klare Segmentausrichtung lassen eine unveränderte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 81,5 % für das Jahr 2018 erwarten.

Die Kapitalmärkte zeigen ein differenziertes Bild. Der Aktienmarkt entwickelte sich volatil, insgesamt aber rückläufig. Die Zinsen erhöhten sich um 0,2 %. Kurzfristig ist kein deutlich erhöhtes Zinsniveau zu erwarten. Der Trend langsam steigender Zinsen dürfte anhalten.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragssituation.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2018 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 6 Mio. € erzielt werden kann.

Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns auch, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung selbst zu erwirtschaften.

Itzehoe, den 09. Februar 2018

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

## Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	2017				2016
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.032.395,49	1.093.746,45
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			39.448.108,71		38.079.069,36
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		27.518.804,96			27.514.876,25
2. Beteiligungen		138.522,23			134.757,23
			27.657.327,19		27.649.633,48
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		186.799.857,03			177.336.368,90
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		438.311.931,05			373.056.459,66
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		485.469,20			506.771,60
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	454.000.000,00				441.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	221.506.733,32				222.621.089,02
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.020.900,38				3.207.405,51
d) übrige Ausleihungen	526.442,26				333.133,80
		679.054.075,96			667.161.628,33
5. Einlagen bei Kreditinstituten		871.537,57			871.514,18
			1.305.522.870,81		1.218.932.742,67
				1.372.628.306,71	1.284.661.445,51
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10.591.373,71			10.694.755,36
2. Versicherungsvermittler		733.769,90			742.142,04
			11.325.143,61		11.436.897,40
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.045.045,14		1.874.890,60
III. Sonstige Forderungen davon: gegen assoziierte Unternehmen T€ 247 (T€ 133) und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 10 (T€ 10)			4.385.581,44		2.025.294,10
				18.755.770,19	15.337.082,10
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			8.024.617,20		6.263.883,80
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			25.045.659,59		33.443.673,25
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				33.070.276,79	39.707.557,05
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			13.921.389,48		14.614.264,86
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.872.045,93		3.088.150,18
				16.793.435,41	17.702.415,04
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				4.320,36	4.313,60
<b>Summe der Aktiva</b>				1.442.284.504,95	1.358.506.559,75

## Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Passivseite	2017			2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	64.004.668,00			60.504.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	126.388.555,06			118.602.371,70
		190.393.223,06		179.107.039,70
II. Bilanzgewinn		11.422.518,65		7.529.407,01
		201.815.741,71		186.636.446,71
III. Anteile anderer Gesellschafter		98.080,85		95.651,43
			201.913.822,56	186.732.098,14
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	37.783.594,11			36.062.346,98
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.731.542,00			1.671.729,00
		36.052.052,11		34.390.617,98
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	491.144.931,57			455.059.246,61
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		491.144.931,57		455.059.246,61
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	493.287.767,85			466.229.718,11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	74.305.808,93			74.085.827,00
		418.981.958,92		392.143.891,11
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	7.980.763,19			9.274.726,62
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		7.980.763,19		9.274.726,62
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		87.763.011,00		97.544.869,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	11.728.496,00			10.132.012,98
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	205.566,00			183.336,00
		11.522.930,00		9.948.676,98
			1.053.445.646,79	998.362.028,30
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		47.906.703,00		44.801.291,00
II. Steuerrückstellungen		22.691.326,32		19.849.323,13
III. Sonstige Rückstellungen		25.703.916,24		20.384.129,13
			96.301.945,56	85.034.743,26
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	82.777.103,69			80.843.396,77
2. Versicherungsvermittlern	2.181.530,65			1.780.766,78
		84.958.634,34		82.624.163,55
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		926.709,80		742.861,02
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon: aus Steuern T€ 2.980 (T€ 2.839) und gegen assoziierte Unternehmen T€ 95 (T€ 35)		4.605.772,34		4.884.697,28
			90.491.116,48	88.251.721,85
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			131.973,56	125.968,20
<b>Summe der Passiva</b>			1.442.284.504,95	1.358.506.559,75

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017			2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	411.173.980,94			389.261.614,31
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	33.077.136,63			32.641.648,37
		378.096.844,31		356.619.965,94
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-1.691.541,96			-2.596.316,95
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	59.813,00			147.610,00
		-1.631.728,96		-2.448.706,95
			376.465.115,35	354.171.258,99
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			0,00	0,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			773.590,56	400.496,12
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	274.511.917,46			256.834.490,16
bb) Anteil der Rückversicherer	18.656.293,13			17.639.582,42
		255.855.624,33		239.194.907,74
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.656.080,00			30.150.407,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-416.776,07			6.182.728,00
		26.072.856,07		23.967.679,00
			281.928.480,40	263.162.586,74
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1.753.327,20		-567.668,94
			-1.753.327,20	-567.668,94
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		97.006.451,96		88.053.037,98
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.913.181,27		4.620.291,55
			92.093.270,69	83.432.746,43
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.459.766,77	2.200.111,26
8. Zwischensumme			-996.139,15	5.208.641,74
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			9.781.858,00	-11.575.516,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8.785.718,85	-6.366.874,26

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017			2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	49.308.169,44			48.500.108,11
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.274.964,19			1.183.378,36
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		48.033.205,25		47.316.729,75
		-29.705,17		102.012,21
			48.003.500,08	47.418.741,96
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			669.631,84	939.529,74
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		16.328.288,79		15.252.640,94
b) Erträge aus Zuschreibungen		3.765,00		58.257,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.422.464,89		3.113.325,81
			22.754.518,68	18.424.223,75
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			276.874,26	279.530,85
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23.726.723,15			29.887.122,54
bb) Anteil der Rückversicherer	743.451,00			453.901,00
		22.983.272,15		29.433.221,54
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.401.969,74			-89.544,81
bb) Anteil der Rückversicherer	636.758,00			-126.896,00
		765.211,74		37.351,19
			23.748.483,89	29.470.572,73
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-36.085.684,96		-27.201.826,57
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
			-36.085.684,96	-27.201.826,57
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstellungen für eigene Rechnung			490.000,00	40.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	3.981.214,11			3.745.643,13
b) Verwaltungsaufwendungen	831.407,08			751.758,92
		4.812.621,19		4.497.402,05
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.335,10		376.805,98
			4.797.286,09	4.120.596,07
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		363.088,54		304.119,39
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		0,00
			363.088,54	304.119,39
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.031.211,48	3.768.653,64
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			2.188.769,90	2.156.257,90

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017				2016
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			8.785.718,85		-6.366.874,26
b) im Lebensversicherungsgeschäft			2.188.769,90		2.156.257,90
				10.974.488,75	-4.210.616,36
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.065.004,90				1.558.523,30
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.523.485,24				18.567.455,49
c) Erträge aus Zuschreibungen		15.588.490,14			20.125.978,79
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		504.926,98			774.684,17
		1.474.086,44			308.172,37
			17.567.503,56		21.208.835,33
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.692.763,52			2.238.278,66
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.052.236,12			1.023.483,87
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		837.504,88			9.400,00
			3.582.504,52		3.271.162,53
4. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			2.222.095,68		1.943.967,56
			16.207.094,72		19.881.640,36
5. Technischer Zinsertrag			0,00		0,00
				16.207.094,72	19.881.640,36
6. Sonstige Erträge davon: aus Abzinsung T€ 6 (T€ 0)			4.250.703,53		5.342.171,53
7. Sonstige Aufwendungen davon: aus Abzinsung T€ 23 (T€ 4)			5.436.700,69		5.185.790,77
				-1.185.997,16	156.380,76
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				25.995.586,31	15.827.404,76
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			10.519.433,36		5.281.028,46
10. Sonstige Steuern			257.482,53		220.031,41
				10.776.915,89	5.501.059,87
11. Jahresüberschuss				15.218.670,42	10.326.344,89
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				154.407,02	89.296,67
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus anderen Gewinnrücklagen				19,29	0,00
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Rücklage gemäß § 193 VAG			3.500.000,00		2.250.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen			417.081,68		599.288,55
				3.917.081,68	2.849.288,55
15. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis				-33.496,40	-36.946,00
16. Bilanzgewinn				11.422.518,65	7.529.407,01

<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>				
		2017	2016	
		€	€	
1.		Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	15.218.670,42	10.326.344,89
2.	+/-	Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	55.083.618,49	63.967.029,45
3.	-/+	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-1.170.154,54	842.895,10
4.	+/-	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	183.848,78	-132.629,91
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-1.165.646,36	-130.152,99
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	2.055.545,85	-364.550,71
7.	+/-	Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.300.688,49	4.811.626,19
8.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	2.952.666,46	2.323.141,74
9.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-41.535,50	-30.448,58
10.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-7.059.046,45	-3.412.098,18
11.	+	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen	190.854.935,03	236.963.757,10
12.	-	Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-272.302.365,21	-294.129.393,24
13.	+/-	Ertragssteueraufwand/-ertrag	10.519.433,36	5.281.028,46
14.	-/+	Ertragssteuerzahlungen	-8.758.474,33	-3.185.130,60
15.	=	<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.327.815,51</b>	<b>23.131.418,72</b>
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	597.940,50	345.415,02
17.	-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4.278.017,41	-2.275.625,02
18.	-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-351.332,21	-661.379,79
19.	=	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.031.409,12</b>	<b>-2.591.589,79</b>
20.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-38.789,03	-82.214,10
21.	=	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-38.789,03</b>	<b>-82.214,10</b>
22.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 15, 19 und 21)	-8.398.013,66	20.457.614,83
23.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33.443.673,25	12.986.058,42
24.	+/-	Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	0,00
25.	=	<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>25.045.659,59</b>	<b>33.443.673,25</b>
Zusatzinformationen				
		Zinszahlungen	64.990,03	79.937,69

#### Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 (DRS 21) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen unter Berücksichtigung der Besonderheiten für Versicherungsunternehmen (Anlage 3 des DRS 21). Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.

## Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang

### Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK T€	EK gemäß Konzernbilanz T€	EK T€	EK T€	EK T€
Stand 31.12.2015	176.365	176.365	176.365	80	176.445
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	39	39
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	10.271	10.271	10.271	55	10.326
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	10.271	10.271	10.271	55	10.326
Stand 31.12.2016	186.636	186.636	186.636	96	186.732
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	37	37
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	15.180	15.180	15.180	39	15.219
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	15.180	15.180	15.180	39	15.219
Stand 31.12.2017	201.816	201.816	201.816	98	201.914

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

### Konzernanhang

#### 1. Angaben zur Identifikation

Der Sitz des Mutterunternehmens Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG ist Itzehoe. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 0037 IZ im Register des Amtsgerichts Pinneberg eingetragen.

#### 2. Nachtragsbericht

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

#### 3. Vorbemerkung

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

#### 4. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4.23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwert) angesetzt.

Die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH und die DPK Deutsche Pensionskasse AG wurden als assoziierte Unternehmen einbezogen. Bei den assoziierten Unternehmen wurden alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres angewandt, mit Ausnahme der Bildung einer sonstigen Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen bei der DPK Deutsche Pensionskasse AG.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 T€ wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2017 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 T€, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben. Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 18 verzichtet.

### 5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke und Bauten wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen ohne assoziierte Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei einer Beteiligung erfolgte der Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Aktien, der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen oder Aktien am Investmentvermögen erfolgte eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als drei Jahren aufweisen, werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Namenschuldverschreibungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Die Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung nach der Effektivzinsmethode verteilt. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Scheinschuldforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden nach § 341 c Absatz 3 HGB bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Gleiches gilt für laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 € wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 € wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, lediglich für Kleinstschäden sind Durchschnittswerte angesetzt. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Für die noch unbekanntem Spätschäden wird eine Pauschale nach § 341 g Abs. 2 Satz 1 HGB auf Grundlage der Vergangenheitswerte je Versicherungsweig ermittelt. Eine Teilrückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach Maßgabe des BMF Schreibens vom 02.02.1973 gebildet. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 0,0 %. Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörigen Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde wie in den Vorjahren ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Netto-Verlust ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen errechnet.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 108.266 T€ (108.117 T€).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % (4,0 %) des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

## Konzernanhang

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif		Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 336 VAG		Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen	ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes und des Neubestandes		VerBAV 11/87
Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand sowie Neubestand		ab 01.01.1995 bis 01.09.1998 ab 01.10.1998
		DAV 1997 I

Tarif		Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 336 VAG		3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn	ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
	ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
	ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
	ab 01.01.2007	2,25 %
	ab 01.01.2012	1,75 %
	ab 01.01.2015	1,25 %
	ab 01.01.2017	0,90 %
Ausnahmen:		
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes		
	ab 01.01.1998 bis 01.06.2000	3,50 %
K11	ab 01.01.2017	0,50 %

Tarif		Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 336 VAG		20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes	ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	20 ‰ BSU
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	40 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	25 ‰ BSU
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	30 ‰ BSU
	ab 01.10.2000	28 ‰ BSU
	ab 01.10.2008	30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	20 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente nach Tarif E30		
	ab 01.01.2002	30 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)		
	ab 01.01.2002	15 ‰ TB
nach Tarif E30		
	ab 01.01.2015	20 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)		
	ab 01.01.2015	10 ‰ TB
Ausnahme: Aufgeschobene Einmalbeitragsrente		
nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 T€)		
	ab 01.01.2006	30 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 T€)		
	ab 01.01.2006	15 ‰ TB
nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 T€)		
	ab 01.01.2015	20 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 T€)		
	ab 01.01.2015	10 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AVmG (Riesterrente)		
	ab 01.01.2002	33 ‰ TB
	ab 01.01.2015	22 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)		
	ab 01.01.2002	30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	20 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen		
	ab 01.07.2003	30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	20 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 13/20 zusätzlich reserviert. In der Deckungsrückstellung ist gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung eine Zinszusatzreserve in Höhe von 36.854 T€ (28.469 T€) enthalten. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten wurden bei der Berechnung berücksichtigt. Erstmalig erfolgte dies bei den Rentenversicherungen nach dem AVmG, wodurch sich ein verminderter Aufwand von 1.720 T€ ergibt. Zudem wurde erstmalig eine Reduzierung der Kosten vorgenommen. Hieraus ergibt sich ein verminderter Aufwand in Höhe von 4.228 T€.

## Konzernanhang

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem ratierlichen Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem zum unveränderten Diskontsatz in Höhe von 1,0 % (1,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt. In die Berechnungen einbezogen wurden Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes. Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung eines zukünftigen Anwartschaftstrends von 1,0 % (1,0 %) und eines Rententrends von 2,25 % (2,25 %) sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,3 % (0,3 %) ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. In 2017 erfolgte der Ansatz des maßgeblichen Rechnungszinses aus dem durchschnittlichen 10-Jahres-Marktzinssatzes mit 3,71 % (4,03 %). Der bis 2016 zugrunde gelegte durchschnittliche Marktzins der letzten 7 Jahre beträgt in 2017 2,84 % (3,28 %). Durch die gesetzliche Umstellung der Abzinsung kommt es zu einem Bewertungsunterschied von 6.952 T€ (5.514 T€).

Darüber hinaus wurde in den sonstigen Rückstellungen eine Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen mit dem Differenzbetrag angesetzt, der sich aus einer Diskontierung der Pensionsverpflichtungen mit einem des Kapitalanlagebestands des Unternehmens angepassten Rechnungszins von 1,85 % (2,54 %) ergibt. Dieser Rückstellung wurden 4.764 T€ zugeführt.

Bei zwei Tochterunternehmen wurden die Vermögensgegenstände aus Rückdeckungsversicherungen mit den dazugehörigen Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet und unter dem Posten aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung ausgewiesen. Den Zeitwerten und den Anschaffungswerten aus den Rückdeckungsversicherungen von 12 T€ (12 T€) stehen Erfüllungsverpflichtungen von 8 T€ (8 T€) gegenüber. Aufwendungen und Erträge sind im Saldo ausgeglichen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die Bildung der Rückstellung für geregelte Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf den Grundlagen der Tarifverträge vom 22.12.2005 und vom 13.11.2006. Die Berechnung erfolgte nach den Regelungen der IDW RS HFA 3 und auf Basis des Handelsgesetzbuches. Bei der Bewertung nach der IDW - Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand eine Abzinsung mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag mehr als 12 Monate beträgt. Nach dem Handelsgesetzbuch wurden hierfür der durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 1,47 % (1,71 %) bei einer Restlaufzeit von drei Jahren (zwei Jahre) sowie eine zum Vorjahr unveränderten Gehaltsdynamik von 1,00 % angesetzt. Die Bewertung der unregelmäßigen Altersteilzeitverpflichtungen wurde von einer pauschalen Bewertung auf eine Einzelbewertung unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten umgestellt. Die Berechnung erfolgte mit einem Zins von 1,47 % (1,71 %) bei einer Laufzeit von 3 Jahren (3 Jahren) und einer Gehaltsdynamik von 1,00 % (1,00 %). Der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden insgesamt 404 T€ zugeführt.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 2,84 % (3,28 %) bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren (15 Jahren). Der Rückstellung wurden 15 T€ zugeführt.

Sowohl für die Altersteilzeitrückstellungen wie auch für die Jubiläumsrückstellungen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet. Passive latente Steuern ergeben sich bei Bewertungsabweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz in dem Bilanzposten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Sie werden verrechnet mit den aktiven latenten Steuern, die sich unter anderem aus den Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen ergeben. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 60.214 T€ (52.781 T€) verbessern. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29 % (29 %) unterstellt.

## Konzernanhang

### 6. Assoziierte Unternehmen

#### 6.1. MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH

Es wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2017 des assoziierten Unternehmens MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH gemäß § 312 Abs. 6 HGB zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am 31.12.2017 0 T€.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

#### Kurzbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	T€	Passivseite	T€
A. Anlagevermögen	95.928	A. Eigenkapital	95.988
B. Umlaufvermögen	85	B. Rückstellungen	25
		C. Verbindlichkeiten	0
Summe Aktiva	96.013	Summe Passiva	96.013

#### Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	T€
1. Sonstige betriebliche Aufwendungen	38
2. Erträge aus Beteiligungen	7.242
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.204
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	89
5. Jahresüberschuss	7.115
6. Vorabausschüttung	7.100
7. Bilanzgewinn	15

## Konzernanhang

### 6.2. DPK Deutsche Pensionskasse AG

Es wurde der letzte verfügbare Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG gemäß § 312 Abs. 6 HGB, abweichend von DRS 8.12 zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am 31.12.2016 1.169 T€.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

#### Kurzbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	T€	Passivseite	T€
A. Kapitalanlagen	122.455	A. Eigenkapital	4.923
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	8.183	B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
C. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	742	I. Beitragsüberträge	59
D. Sonstige Vermögensgegenstände	1.718	II. Deckungsrückstellung	120.185
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.011	III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	0
		IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	355
		C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	8.088
		D. Andere Rückstellungen	1.217
		E. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	68
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	214
<b>Summe Aktiva</b>	<b>135.109</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>135.109</b>

#### Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	T€
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	9.666
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	51
3. Erträge aus Kapitalanlagen	5.858
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	189
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge	129
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.313
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-12.421
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	40
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	681
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	116
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	219
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	9
13. Versicherungstechnisches Ergebnis	94
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	0
2. Sonstige Aufwendungen	90
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2
5. sonstige Steuern	2
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0
7. Einstellung in Gewinnrücklagen	0
8. Bilanzgewinn	0

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

### 1. AKTIVA

#### 1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zu- schrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutzrecht und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.094	351	0	0	0	412	1.033
Summe A.	1.094	351	0	0	0	412	1.033
B.I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.079	2.268	0	0	0	899	39.448
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	27.515	4	0	0	0	0	27.519
2. Beteiligungen	134	0	0	0	4	0	138
Summe B.II.	27.649	4	0	0	4	0	27.657
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	177.336	15.867	0	6.755	505	153	186.800
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	373.057	172.550	0	107.295	0	0	438.312
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	507	0	0	22	0	0	485
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	441.000	47.000	0	34.000	0	0	454.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	222.621	34.021	0	35.135	0	0	221.507
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versiche- rungsscheine	3.207	403	0	589	0	0	3.021
d) Übrige Ausleihungen	333	193	0	0	0	0	526
5. Einlagen bei Kreditinstituten	872	0	0	0	0	0	872
Summe B.III.	1.218.933	270.034	0	183.796	505	153	1.305.523
Summe B.	1.284.661	272.306	0	183.796	509	1.052	1.372.628
Insgesamt	1.285.755	272.657	0	183.796	509	1.464	1.373.661

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

### 1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2017			2016		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.448	56.211	16.763	38.079	53.943	15.864
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	27.519	32.520	5.001	27.515	32.080	4.565
2. Beteiligungen	138	253	115	134	144	10
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.800	274.464	87.664	177.336	239.128	61.792
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	438.312	459.907	21.595	373.057	400.366	27.309
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	485	496	11	507	525	18
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	221.507	244.662	23.155	222.621	250.744	28.123
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.021	3.021	0	3.207	3.207	0
d) übrige Ausleihungen	526	540	14	333	363	30
5. Einlagen bei Kreditinstituten	872	872	0	872	872	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	918.628	1.072.946	154.318	843.661	981.372	137.711
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	454.000	529.501	75.501	441.000	530.745	89.745
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	454.000	529.501	75.501	441.000	530.745	89.745
Insgesamt	1.372.628	1.602.447	229.819	1.284.661	1.512.117	227.456

### 1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2014 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden. Für das Grundstück Itzehoer Platz wurde eine Neubewertung auf den 31.12.2016 vorgenommen. Die Bewertung des in 2017 fertiggestellten Gebäudes in Köln erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Die Zeitwertermittlung der Beteiligungen erfolgte bei der GDV Dienstleistungs-GmbH nach dem Ertragswertverfahren und bei der DPK Deutschen Pensionskasse AG nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren. Bei der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH wurde der Zeitwert anhand eines Mittelwertes von Marktpreisindikatoren festgesetzt. Die Zeitwertermittlung an der Protektor Lebensversicherungs-AG erfolgte in Anlehnung an die Equity-Methode. Der Wertansatz bei weiteren Beteiligungen erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Marktpreise angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

Bilanzierte Kapitalanlagen über beizulegenden Zeitwert	2017		
	Bilanzwerte T€	Zeitwerte T€	Stille Lasten T€
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.246	11.146	100
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	75.974	74.155	1.819
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	183	181	2
4. Sonstige Ausleihungen:			
a) Namensschuldverschreibungen	26.000	25.500	500
<b>Insgesamt</b>	<b>113.403</b>	<b>110.982</b>	<b>2.421</b>

Die Kursentwicklungen lassen nicht auf eine dauernde Wertminderung der Wertpapiere schließen, sodass außerplanmäßige Abschreibungen unterblieben sind.

### 1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2017 beträgt 30.977 T€ (33.643 T€), der dazugehörige Zeitwert beträgt 43.950 T€ (45.901 T€).

### 1.5. Beteiligungen

Unternehmen	Kapitalanteil		Eigenkapital		Jahresüberschuss/-fehlbetrag	
	2017 %	2016 %	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, Hannover	9,09	9,09	*	587	*	0
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg (Formwechsel der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG in 2017)	0,22	0,44	*	19.893	*	2.307
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,03	0,03	*	105.412	*	12.512

\* Die GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG wurde in 2017 durch Formwechsel in die Dienstleistungs-GmbH umgewandelt. Die Werte für 2016 ergeben sich aus dem Zwischenabschluss zum 30.06.2016 der GmbH & Co. KG. Die Geschäftsberichte 2017 der VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, der GDV Dienstleistungs-GmbH und der Protector Lebensversicherungs-AG lagen zum Zeitpunkt der Aufstellung der Bilanz noch nicht vor.

### 1.6. Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

Name	Herkunftsstaat	Anlageziel	Zeitwert T€	Bewertungs- reserve T€	erfolgte Aus- schüttung in 2017 T€	Beschrän- kung	Gründe für unterlassene Abschrei- bung
NORD/LB AM 110	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	71.344	22.646	0	keine	-
NORD/LB AM 114	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	26.928	4.218	1.729	keine	-
NORD/LB AM 119	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	144.151	57.790	0	keine	-

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

### 2. PASSIVA

#### 2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2017 T€	2016 T€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	9.087	11.495
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	1.784	2.448
Zuführungen	490	40
Stand am Ende des Geschäftsjahres	7.793	9.087

	2017 T€	2016 T€
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.148	1.629
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	116	113
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	82	69
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	34	36
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	3.960	4.046
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	417	438
• auf den ungebundenen Teil	2.036	2.756

#### 2.2. Sonstige Rückstellungen

	2017 T€	2016 T€
Altersteilzeitverpflichtungen	2.092	1.688
Tantieme und Leistungsvergütungen	3.197	3.465
Urlaubsansprüche und Zeitausgleichsverpflichtungen	1.358	1.570
Jahresabschlusskosten	746	711
Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen	16.700	11.936
Sonstige Rückstellungen	1.611	1.015
Insgesamt	25.704	20.384

#### 2.3. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 21.209 T€ (21.979 T€) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

#### 2.4. Rechnungsabgrenzungsposten

	2017 T€	2016 T€
Unterschiedsbetrag nach § 341 c Abs. 2 HGB		
• Namensschuldverschreibung	54	42
Sonstige	78	83
Insgesamt	132	125

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Insgesamt	
	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€
Gebuchte Brutto-Beiträge	411.166	389.253	49.308	48.500	8	9	460.482	437.762
Gebuchte Netto-Beiträge	378.089	356.611	48.033	47.317	8	9	426.130	403.937
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	300.178	286.976	25.129	29.797	-10	9	325.297	316.782
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	36.086	27.202	0	0	36.086	27.202
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	490	40	0	0	490	40
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	97.000	88.046	4.813	4.497	6	7	101.819	92.550
Rückversicherungssaldo	9.863	4.052	-121	480	2	-1	9.744	4.531
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	8.775	-6.361	2.189	2.156	10	-6	10.974	-4.211

### 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergibt sich aufgrund eines Rechnungszinses von 0,00 % kein technischer Zinsertrag.

### 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 54.652 T€ (47.716 T€) Abschlusskosten und 42.354 T€ (40.337 T€) Verwaltungskosten.

### 4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung betrug im Geschäftsjahr 32.676 T€ (36.004 T€) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 495 T€ (526 T€) für das Lebensversicherungsgeschäft.

### 5. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis teilen sich wie folgt auf Gewinn- und Verlustanteile auf:

	2017 T€	2016 T€
1. Gewinnanteile (-)	-33	-37
2. Verlustanteile (+)	0	0
Insgesamt	-33	-37

## Sonstige Angaben

### 1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2017 im Durchschnitt:

Innendienst	558
Sachverständige	23
Werbeaufendienst	36
Außenstellen	7
Auszubildende	57

Personalaufwand:

	2017 T€	2016 T€
1. Löhne und Gehälter	35.943	34.720
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	5.756	5.621
3. Aufwendungen für Altersversorgung	8.493	3.544
<b>Insgesamt</b>	<b>50.192</b>	<b>43.885</b>

### 2. Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 175 T€ (137 T€) und des Vorstandes 1.454 T€ (1.445 T€).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 580 T€ (568 T€) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.494 T€ (7.410 T€).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

### 3. In den Konzern einbezogene Unternehmen

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital 31.12.2017 T€	Jahresüberschuss 2017 T€
a) verbundene Unternehmen				
• Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	23.813	1.250
• IHM Itzehoer HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	238	80
• Itzehoer Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	29	0
• Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	202	10
• IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.002	0
• AdmiralDirekt.de GmbH	Itzehoe	100,00	1.977	424
b) assoziierte Unternehmen				
• DPK Deutsche Pensionskasse AG	Itzehoe	23,75	4.923	0*
• MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH	Itzehoe	31,23	95.988	7.115

\*Bei dem assoziierten Unternehmen DPK Deutsche Pensionskasse AG handelt es sich um Vorjahreswerte.

Mit der Itzehoer Rechtsschutz-Schadensservice GmbH, der Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler und der IVI Informationsverarbeitungs GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge.

## Sonstige Angaben

### 4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 541 T€.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 5.406 T€.

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Itzehoe, die Gewährung eines Nachrangdarlehens über 10.000 T€ zugesagt.

Bei sechs Anteilen oder Aktien aus Investmentvermögen bestehen zum 31.12.2017 nicht abgerufene Einzahlungsverpflichtungen von insgesamt 20.054 T€.

### 5. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Zur Absicherung etwaiger Storno-Courtage-Rückforderungen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber kooperierenden Maklern hat der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine Bürgschaft übernommen. Der in Stornohaftung stehende Betrag abzüglich noch einbehaltener Provisionen beläuft sich zum Jahresende auf 31 T€ (66 T€).

Des Weiteren bestehen Bürgschaftserklärungen zur Absicherung von etwaigen Courtagerückforderungen gegen die Tochterunternehmen Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler von 690 T€ (690 T€) und der IHM Itzehoer HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH von 25 T€ (25 T€). Vorhandene Stornoabsicherungsmaßnahmen bei den Tochterunternehmen halten die Risiken der Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften gering.

Weitere Verbindlichkeiten bestanden nicht.

### 6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt ohne Umsatzsteuer für Abschlussprüfungsleistungen inklusive der Prüfung der Solvabilitätsübersicht 249 T€ (252 T€) sowie für andere Bestätigungsleistungen 0 T€ (5 T€). Weitere Leistungen wurden wie im Vorjahr nicht erbracht.

Itzehoe, den 09. Februar 2018

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

#### Bewertung der Kapitalanlagen

a) Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Konzernanhang werden auf den Seiten 23 und 29 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

b) Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Kapitalanlagen war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (1.372,6 Mio. € / 95,2 % der Bilanzsumme) des Konzerns und der erheblichen Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen, bei denen der Zeitwert zum

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bilanzstichtag ermittelt wird, das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterbleibt.

### c) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die vom Konzern bilanzierten Kapitalanlagen wie folgt geprüft:

Nach einer Untersuchung der im Kapitalanlagenbestand des Konzerns enthaltenen Risikopositionen haben wir uns vom System zur Erfassung und Änderung von Kapitalanlagen im Kapitalanlagenverwaltungssystem, der vollständigen und richtigen Übernahme des Kapitalanlagenbestandes in die Bewertungssysteme sowie der korrekten Erfassung der Ergebnisse in der Hauptbuchhaltung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen überzeugt. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei in der Untersuchung des Systems hinsichtlich der Existenz und der Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen. Anschließend haben wir geprüft, ob die der Zeitwertermittlung zu Grunde liegenden Wertansätze durch Börsenkurse oder durch eigene Berechnungsmodelle bestimmt wurden. Für die im Direktbestand gehaltenen Kapitalanlagen haben wir, sofern Börsenkurse unter der Annahme eines aktiven Marktes verwendet wurden, diese durch eingeholte Bestätigungen Dritter überprüft. Bei eigenen Berechnungen des Konzerns und Vorliegen eines inaktiven Marktes haben wir uns einen Überblick über die verwendeten Bewertungsmethoden und Modellparameter verschafft. Anschließend haben wir die Zeitwerte analysiert, plausibilisiert und in Stichproben geprüft. Falls vorliegend, haben wir zur Plausibilisierung externe Gutachten herangezogen.

Bei der Prüfung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen haben wir uns auf die Prüfungshandlungen der Prüfer der Wertpapierfondvermögen gestützt. Falls der Buchwert der im Kapitalanlagenbestand befindlichen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen am Bilanzstichtag signifikant (> 20 %) über dem Zeitwert lag oder andere Auslöseereignisse eingetreten waren, haben wir unsere Prüfungshandlungen entsprechend IDW RS VFA 2 erweitert und die im Investmentvermögen enthaltenen Wertpapiere analysiert.

Wir haben bei der Prüfung der Bewertung von Kapitalanlagen mit fester Verzinsung und schuldrechtlicher Vertragsgrundlage, bei denen Ratingverschlechterungen bzw. andere Hinweise für ein erhöhtes Ausfallrisiko vorlagen, das koordinierte Schreiben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 5. November 2009 beachtet. Des Weiteren haben wir bei Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums den am 17. Dezember 2010 vom Versicherungsfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. veröffentlichten Hinweis berücksichtigt.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

### Bewertung der Deckungsrückstellung - Bruttobetrag

#### a) Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Konzernanhang werden auf den Seiten 24 und 25 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

#### b) Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Brutto-Deckungsrückstellung war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (491,1 Mio. € / 34,1 % der Bilanzsumme) des Konzerns und der erheblichen Beurteilungsspielräume, die bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Konzernabschlussprüfung.

Risiken bei der Bewertung können sich aus der Erfassung des Versicherungsbestandes ergeben. Aufgrund der komplexen Kalkulation der Deckungsrückstellung für eine große Anzahl von verschiedenen Versicherungstarifen mit unterschiedlichen Bewertungsparametern besteht ein erhöhtes Fehlerrisiko. Einer besonderen Bedeutung kommen Annahmen zu Zins, Kostensätzen und biometrischen Grundlagen sowie Annahmen zum Verhalten der Versicherungsnehmer im Hinblick auf die Ausübung von vertraglichen Optionsrechten zu.

### c) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben uns vom System zur Erfassung und Änderung von Versicherungsverträgen im Bestandsführungssystem, der vollständigen und richtigen Übernahme des Bestandes in die Berechnungssysteme sowie der korrekten Erfassung der Ergebnisse in der Hauptbuchhaltung überzeugt. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei in der Untersuchung des Systems hinsichtlich der Existenz und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen.

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung auf Einzelvertragsebene haben wir mit eigenen Berechnungsprogrammen in Stichproben nachvollzogen. Die Einzelfallprüfung beinhaltet auch die Berechnung der Zinsvorsorge (Zinszusatzreserve gemäß § 341f Abs. 2 HGB im Neubestand bzw. Zinsverstärkung gemäß § 341f Abs. 2 HGB analog im Altbestand) sowie für Rentenversicherungsverträge die Auffüllung auf aktuelle Sterbetafeln.

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir haben uns davon überzeugt, dass bei den Berechnungen allgemein als hinreichend vorsichtig angesehene Rechnungsgrundlagen, mindestens aber die für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen verwendet wurden. Soweit darüber hinaus unternehmensindividuelle Annahmen bezüglich Zins, Kostensätzen, biometrischen Grundlagen oder zum Versicherungsverhalten erforderlich waren, haben wir den Prozess zur Herleitung der individuellen Annahmen nachvollzogen und uns von der Angemessenheit der Annahmen sowie der Übernahme in die Berechnungsprogramme des Konzerns überzeugt. Anhand der vorläufigen Gewinnerlegung haben wir einen Abgleich der in der Vergangenheit erwarteten mit den tatsächlich eingetretenen Aufwendungen vorgenommen, um mögliche notwendige Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen zu identifizieren.

Anhand der uns vorgelegten Unternehmensplanungen haben wir uns davon überzeugt, dass die Brutto-Deckungsrückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde, um nach aktueller Erkenntnislage die langfristige Finanzierbarkeit der Verpflichtungen aus den abgeschlossenen Versicherungsverträgen sicherzustellen. Das betrifft insbesondere die Entwicklung der in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen Zinsvorsorge.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Brutto-Deckungsrückstellung sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

### Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle - Bruttobetrag

#### a) Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Konzernanhang werden auf Seite 23 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

#### b) Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß § 341g HGB (Brutto-Schadenrückstellungen) war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (493,3 Mio. € / 34,2 % der Bilanzsumme) des Konzerns und der erheblichen Beurteilungsspielräume, die bei der Bewertung der einzelnen Teilrückstellungen auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Konzernabschlussprüfung.

Bei den in den Brutto-Schadenrückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter liegt. Diese Schätzungen basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei der Bewertung vermutlich bereits eingetretener, aber erst in der Zukunft bekannt werdender Ereignisse. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

#### c) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die vom Konzern gebildeten Teilrückstellungen wie folgt geprüft:

Wir haben für die Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle das System der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen untersucht. Die Auswahl der von uns geprüften Schadenakten in den wesentlichen Versicherungszweigen und -arten erfolgte anhand einer maschinellen Übernahme auf Einzelschadenbasis. Hierbei wurden Besonderheiten hinsichtlich der Schadenhöhe und des Abwicklungsergebnisses berücksichtigt. Die Auswahl der geprüften Akten erfolgte nach verschiedenen Kriterien. Grundsätzlich wurden in den einzelnen Versicherungszweigen alle größeren Schäden aus dem Geschäftsjahr und aus den Vorjahren geprüft, wobei die Größe der Stichprobe mit der einzelnen Bestandsgröße der Versicherungszweige variierte.

Wir haben die Angemessenheit der Teilrückstellung für bekannte Spätschäden über analytische Prüfungshandlungen hinaus im Rahmen der Einzelfallprüfung geprüft.

Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die enthaltenen Angaben bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekannte Spätschäden haben wir die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten nach Anzahl und durchschnittlichem Schadenbetrag (Geschäftsjahresschaden und Spätschaden) geprüft. Wir haben geprüft, ob die für die Berechnungen verwendeten Daten richtig, vollständig und relevant sind und ob diese mit den durch das Rechnungslegungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.

Des Weiteren haben wir im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schadenaufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschaden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zur ursprünglichen Schadenrückstellung, Schadenrückstellung bzw. Gesamtschadenaufwand zu verdienten Beiträgen durchgeführt. Diese Analysen erfolgten zu den unterschiedlichen Versicherungszweigen bzw. -arten und auf einem mehrjährigen Vergleich für die gesamte Schadenrückstellung und für die einzelnen Teilschadenrückstellungen.

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen die Gesamtschadenrückstellung je Versicherungsweig und -art hinsichtlich ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die im Abschnitt „Prüfungsurteile“ genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts
- die übrigen Teile des Konzerngeschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernabschluss erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt, sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

### SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

#### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Sitzung des Aufsichtsrates am 27. Juni 2017 als Abschlussprüfer des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, gewählt. Gemäß §§ 341k Abs. 1 Satz 4, 318 Abs. 2 HGB gilt unsere Bestellung zum Abschlussprüfer des Vereins gleichzeitig als Bestellung zum Konzernabschlussprüfer. Wir wurden am 7. Juli 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben keine Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Konzernabschlussprüfung für in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen erbracht.

### VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christoph Bonin.

Hamburg, den 27. Februar 2018

Kohlhepp Gesellschaft für Beratung und Revision mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann  
Wirtschaftsprüfer

Bonin  
Wirtschaftsprüfer

### Anlage zum Bestätigungsvermerk:

#### Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Konzernlageberichts

Wir haben die nachfolgend aufgeführten lageberichtsforenden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsforende Angaben im Konzernlagebericht sind solche Angaben, die weder nach §§ 341j Abs. 1, 315, 315a bzw. nach §§ 315b bis 315d HGB vorge-schrieben, noch von DRS 20 gefordert sind.

- Die in Abschnitt 1.5. des Konzernlageberichts erwähnte nichtfinanzielle Konzernerkklärung

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2017 fünfmal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt,
- den Kauf des Rechtsschutzbestandes der ALTE LEIPZIGER diskutiert und gebilligt,
- die Bildung der Schwankungsrückstellung diskutiert,
- die Planung für das kommende Jahr sowie die Mittelfristplanung diskutiert und gebilligt,
- die Risikotragfähigkeit kontrolliert und erörtert,
- das Risiko dauerhaft niedriger Zinsen für das Geschäftsmodell und der Garantiezusagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft besprochen,
- die Bildung der Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung erörtert,
- die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) erörtert,
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017, den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sind darüber hinaus durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Absatz 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Kohlhepp Gesellschaft für Beratung und Revision mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht haben allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 21. März 2018 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar der Lebensversicherung umfassend über den Konzernabschluss und den Aktuarbericht der Lebensversicherung informiert und keine insbesondere im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenen Vorfälle festgestellt.

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat auch im Übrigen keine Einwendungen ergeben.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt, den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und sein Einverständnis in die Verwendung des Bilanzgewinns erklärt.

Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 341a Absatz 4 HGB i.V.m. § 172 Absatz 1 S. 1 AktG festgestellt.

Itzehoe, den 21. März 2018

DER AUFSICHTSRAT

Dr. F. Hagedorn

K. Mumm

Prof. Dr. D. Zietsch

W. Bitter

M. von Buchwaldt

M. Köstlin

